

# ***STERNSTUNDEN*** 2016

---



17. Modell Europa Parlament Deutschland  
14.–19. Februar 2016, Berlin

---

## **Das MEP 2016: Ein Teil des strukturierten Dialogs mit der Jugend Europas**

Das MEP-Deutschland wurde auch in diesem Jahr wieder vom EU-Programm »Erasmus plus« gefördert.

Ziel des Programms ist es, jungen Leuten die Möglichkeit zu geben, Europa hautnah zu erleben und mitzugestalten. Das MEP wird dabei in der Unteraktion »Strukturierter Dialog« gefördert. Dabei geht es darum, dem Dialog zwischen Jugendlichen und politischen Entscheidungsträgern eine Ordnung zu geben, so dass das, was junge Menschen beizutragen haben, bei Erwachsenen in Institutionen, Politik und Verwaltung Gehör findet und bei der Politikgestaltung ernsthaft berücksichtigt wird.

Junge Menschen sollen als politische Akteure und Experten in eigener Sache ernst genommen und aktiv in die Politikgestaltung einbezogen werden. So sollen politische Prozesse »geerdet« und besser mit der Lebenswelt von Jugendlichen verknüpft werden.

In jedem Jahr gibt es ein spezielles Schwerpunktthema. 2016 ist dies »Zusammenleben mitgestalten«. Und so hat sich der europäische Jugendgipfel im April 2016 in Amsterdam auch mit unserer Jugendresolution beschäftigt. Ob Eure Ideen mit in den vorläufigen Orientierungsrahmen eingeflossen sind, das könnt Ihr hier überprüfen:

[www.strukturierter-dialog.de](http://www.strukturierter-dialog.de) (jugendkonferenz amsterdam)

In den kommenden Monaten gibt es für Euch zahlreiche Möglichkeiten, Euch in den Meinungsbildungsprozess einzuschalten. Also bleibt dran und schaut auch über den MEP-Tellerrand. Es gibt viel in Europa zu entdecken.

**17. Modell Europa Parlament / Berlin, 14.– 19. Februar 2016**  
**[www.mepgermany.de](http://www.mepgermany.de)**



- 4 [Trotz Krisen, der Zauber Europas wirkt weiter](#)  
Christopher Lucht (MEP-Sternstundenbeauftragter)
- 6 [Die Eröffnungsreden der Präsidenten](#)  
Leon Jürning (Bundespresseamt)  
Clara Fidorra (Bundesrat, Eröffnung)  
Frederic Mattes (Bundesrat, Abschluss)
- 12 [Die politische Tiefe der EU erkunden](#)  
Delegation Bremen
- 14 [Wenn der Puls nach oben geht](#)  
Delegation Baden-Württemberg
- 16 [Presse](#)  
Delegation Saarland
- 17 [Das MEP-Gedicht](#)  
Delegation Saarland  
[Wie die Ente macht](#)  
Delegation Sachsen
- 18 [Fishbowl: Das MEP im Praxischeck](#)  
Christopher Lucht
- 22 [Das MEP 2015 aus Sicht der Delegierten](#)
- 26 [Auszüge aus den acht Resolutionen](#)
- 34 [Die Ausschüsse und Präsidenten](#)
- 36 [Die Delegationen](#)
- 38 [Dank](#)

Christopher Lucht (MEP-Sternstundenbeauftragter)

## TROTZ KRISEN, DER ZAUBER EUROPAS WIRKT WEITER



*»Gerade in der Flüchtlingskrise ist es wichtig, eine gemeinsame europäische Lösung zu finden. Dabei dürfen die großen Errungenschaften, wie etwa die Freizügigkeit in der EU, nicht in Frage gestellt werden«*

Das MEP war wieder einmal auf der Höhe der Zeit. Denn während die echten Staats- und Regierungschefs in Brüssel zusammenkamen und über den Brexit und die Schließung der Außengrenzen der EU berieten, ging es auch im Bundesrat im Kern um die Flüchtlinge und alles, was damit zusammenhängt: den Syrien-Krieg, die Türkei-Strategie der EU, die Integration junger Migranten sowie die innere Sicherheit.

»Gerade in der Flüchtlingskrise ist es wichtig, eine gemeinsame europäische Lösung zu finden. Dabei dürfen die großen Errungenschaften, wie etwa die Freizügigkeit in der EU, nicht in Frage gestellt werden« Mit diesen Worten eröffnete Regierungssprecher Steffen Seibert die Auftaktveranstaltung zum 17. MEP.

Die 160 MEP-Delegierten haben wieder einmal gezeigt: Das MEP ist weit mehr als ein Simulationsspiel. Denn was Ihr hier vollbracht habt, das ist gelebtes Europa – die Verwirklichung des europäischen Traums, wie Präsidentin Clara es in ihrer Eröffnungsrede formulierte. »Die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern aus vier anderen EU-Ländern zeigt, dass in Europa schon zahlreiche Brücken gebaut wurden« pflichtete Sachsens

84%

Wissen, dass das MEP  
Teil des »Strukturierten  
Dialogs« der EU mit  
der Jugend ist

Staatssekretär Erich Weimann bei. Er ermunterte Euch als Vorbilder Europa nicht nur zu erleben, sondern es auch weiterzuentwickeln.

Ein Höhepunkt war für viele von Euch sicherlich die Diskussion mit Europa-Staatsminister Michael Roth aus dem Auswärtigen Amt. Ob es denn irgendwann die Vereinigten Staaten von Europa gäbe, wollte Ihr wissen. Dies sei Aufgabe der kommenden Generation, also der anwesenden Jugendlichen, so Michael Roth. Denn es sei noch ein langer Weg und derzeit sehe es ja eher so aus, als sei die EU auf dem Rückzug. Eines sei für ihn aber klar: ein Zurück zum Nationalstaat sei ausgeschlossen. Dafür seien die politischen Probleme, die wir heute zu bewältigen hätten, einfach zu groß. Nur gemeinsam könnten wir sie lösen.

Im Mittelpunkt des MEP standen aber Eure Debatten zu den acht Ausschussthemen: Dabei saht Ihr nicht nur so aus wie Eure Vorbilder aus dem Europaparlament, Ihr habt auch so geredet. Ihr habt an die Verantwortung als Europäer appelliert, die größten Denker der politischen Theorie zitiert und mit Fachbegriffen jongliert, als sei dies Eure normale Sprache.

Ihr wollt die Gründung von Jugendparteien unterstützen, zur Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und den Kurden aufrufen und Ihr fordert einen allgemeinen Verteilungsschlüssel für Flüchtlinge in der EU. Nach 16 Stunden Debatte war Euch allen die körperliche und geistige Erschöpfung anzusehen.

Bei all den ernststen Herausforderungen blieb trotzdem noch genug Zeit für Spaß. Dazu gehörte auf jeden Fall der Flashmob auf dem Pariser Platz vor dem Brandenburger Tor incl. Macarena-Tanzeinlage. Aber auch die szenischen Darbietungen zu den Themen der Ausschüsse sowie die Präsentationen des zu vertretenden EU-Landes boten Euch Gelegenheit, gemeinsam zu lachen, Kontakte zu knüpfen und von einem besseren Europa zu schwärmen. Präsident Frederic fand in seinem Schlusswort die richtigen Worte für das Schwärmen: »Lasst uns das verblasende, verlaufene Bild der EU restaurieren, renovieren, neu malen! Hauchen wir ihr neues Leben ein und geben ihr den Zauber und Glanz, den sie in unserem Träumen hat. Lassen wir Europa neue Flügel wachsen, die jedem das Gefühl des Schutzes, der Geborgenheit und der Freiheit geben. Lassen wir unsere Träume und Visionen real



werden, aus Glaube Wirklichkeit werden lassen.«

Das Projekt ist Teil des sogenannten »Strukturierten Dialogs« der EU mit der Jugend. Darauf machte Thomas Thomer vom Bundesjugendministerium aufmerksam. Das bedeutet nicht nur eine große finanzielle Unterstützung, sondern bindet uns ein in eine übergeordnete politische Struktur auf europäischer Ebene. Dies garantiert, dass die MEP-Resolutionen, vor allem die zum Thema »Jugendpartizipation«, tatsächlich den Weg nach Brüssel in den Rat der Jugendminister nehmen werden und nicht in irgendwelchen Schubladen verschwinden sondern tatsächlich gelesen werden. Das MEP ist damit eine konkret Chance für Euch, in Europa mitzureden, damit – trotz der Polykrise – der Zauber Europas auch in Zukunft noch wirken kann. ◀

## DIE REDEN DER MEP-PRÄSIDENTEN



*»Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht dieser Welt verändern«*

### Begrüßung im Bundespresseamt: Was sind überhaupt die Werte der EU?

**LEON JÜRNING**

**Sehr geehrter Herr Seibert, Herr Kohlrausch, liebe Clara und Frederic, Geschätzte Ausschussvorsitzende, Lehrkräfte und Gäste, und natürlich verehrte Delegierte,**

»Ich fürchte, wenn sich nichts ändert, wird sich die Zahl der Flüchtlinge noch drastisch erhöhen. Die Grenzen Europas dagegen abzuriegeln ist weder politisch noch moralisch eine Lösung.« Dieses Zitat stammt von dem damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler aus dem Jahr 2009. Und heute circa sechs Jahre später, sechs Jahre nachdem deutlich Kritik geübt wurde, wenn Vorschläge aufkamen Grenzen zu schließen, sechs Jahre, in denen von vielen andere Lösungen erwartet wurden. Jetzt werden genau die Forderungen, die Grenzen zu schließen, lauter denn je in der Europäischen Union und in Deutschland.

Was ich erschreckend finde ist, dass diese Forderungen nicht nur öfter von rechtspopulistischen Parteien und Bewegungen in Europa kommen, sondern sogar von Politikern eigentlich demokratischer Mitgliedsstaaten zu hören sind und durch das Umsetzen dieser Forderungen jegliche Verantwortung von den Mitgliedsstaaten abgeworfen wird. Eine Verantwortung, welcher wir uns als Mitglieder der EU, welche fast ihren gesamten Reichtum aus dem Rest der Welt gewinnt, nicht entziehen dürfen. Dies ist nur ein Beispiel für die kritische Lage, in der sich die Europäische Union nicht mehr nur als wirtschaftliche sondern mittlerweile viel mehr als Wertgemeinschaft befindet. Resultierend aus solchen Problemen, wie dem Terror des Islamischen Staates, der Finanzkrise oder dem Flüchtlingsstrom – nur ein paar Themen die euch die nächste Woche über beschäftigen werden – erreichen die Europäische Union erst die wirklich bedrohlichen Probleme, mit denen die Demokratie momentan zu kämpfen hat. Und zwar Politikverdrossenheit, Europa-skepsismus und in den schlimmsten, aber nicht mehr



allzu seltenen Fällen, die immer größer werdende rechtspopulistischen (fast schon radikalen) Gedanken, Gruppierungen und Parteien in Europa. Parteien wie die FPÖ in Österreich, Front Nationale in Frankreich und die AfD sind nur einige dieser, die die Krisen in Europa ausnutzen um ihr Gedankengut zu verbreiten. Ich zitiere den Vize-Bundessprecher der AfD: »Man kann diese Krise ein Geschenk für uns nennen.« Nur ein Flüchtling unter den Attentätern in Paris vor drei Monaten sind gefundenes Fressen für diese Gruppierungen, um alle Schuld auf die Flüchtlinge und das momentan noch demokratische Verhalten der EU bei der Aufnahme dieser zu schieben. Wenn man sich den Zuspruch, den sie bekommen, verdeutlicht, ist es erschreckend, wie viele Menschen in Europa doch wirklich zu Politikverdrossen (nein zu DUMM) sind und auf so etwas anbeißen. Jetzt gilt es, genau die Werte, von denen in der EU immer gesprochen wird, einzusetzen. Aber warum erst jetzt? Warum nicht tagtäglich? Sondern erst auf dem Höhepunkt der Krise, wo es schon fast zu spät ist? Genau weil diese Werte nicht tagtäglich in Augenschein treten stellt sich die Frage: Was sind überhaupt die Werte der EU, die uns jetzt noch vor einem Auseinanderdriften der EU Mitgliedsstaaten und vor einem abdriften in den rechten Sektor retten können? Laut Artikel 2 des Vertrages über die Europäische Union sind dies »die Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte, einschließlich der Personen, die Minderheiten angehören. Diese Werte sind allen Staaten einer Gesellschaft gemeinsam, die sich durch Pluralismus, Nichtdiskriminierung, Toleranz, Gerechtigkeit, Solidarität und die Gleichheit

von Frauen und Männern auszeichnet.« Ich glaube, dass diese Punkte selbsterklärend sind und unterstreichen, dass das Vorgehen dieser Rechtspopulisten nicht mit den Europäischen Werten übereinstimmt und genau wie vor sechs Jahren als zu verurteilen gilt. Genau darum sind solche Aktionen wie das Modell Europa Parlament besonders wichtig, um jungen SchülerInnen wie euch diese wichtigen Punkte der EU zu vermitteln, um euch Politik näher zu bringen und um genau dem schleppendem Verfall von der Politikverdrossenheit der Jugend hin zum Rechtspopulismus entgegenzuwirken.

Ihr werdet in den nächsten Tagen nicht über die wahre Politik entscheiden, denn wie ihr am Anfang gehört habt geht das auch in der echten Politik nichtmal innerhalb von mehreren Jahren. Aber ihr werdet vielleicht den Grundstein für euer politisches Interesse legen, den Grundstein dafür, mitreden zu können, auf einer rhetorisch sehr hohen Ebene, den Grundstein dafür auch, ernst genommen zu werden in solchen Diskussionen. Und ganz vielleicht legt ihr auch den Grundstein dafür, es allen, die von der jetzigen politikverdrossenen Generation reden, zu zeigen, dass es euch wichtig ist, sich mit den aktuellen Problemen, in dem Land, in dem ihr lebt, in dem Europa, in dem ihr lebt, auf der Welt, auseinander zu setzen.

Mit dem folgenden afrikanischem Zitat: »Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht dieser Welt verändern.« möchte ich diese Rede beenden und bin stolz das diesjährige nationale MEP hiermit für eröffnet zu erklären.

Vielen Dank. ◀

## DIE REDEN DER MEP-PRÄSIDENTEN



### Eröffnungsrede im Bundesrat Politik mit Emotion

**CLARA FIDORRA**

Als ich das erste Mal diese umwerfenden Räumlichkeiten betrat, war ich überwältigt! Fast erschlagen, fasziniert von der schieren Größe. Das Präsidium, drei unerreichbar scheinende, selbstsichere Schüler rauschten an mir vorbei. Ganz selbstverständlich nahmen sie hier vorne Platz und leiteten das Plenum. Seriös, professionell ... ganz weit weg. Mein erster Gedanke war: »Was muss man tun, um dort vorne zu stehen, um so etwas zu bewältigen, so etwas zu schaffen...!? Ich begann zu träumen – und ein Traum wurde wahr!

Heute stehe ich hier, blicke in 180 gespannte Gesichter, blicke auf drei unvergessliche und unvergleichliche MEP-Jahre zurück. Ich stehe hier vorne. Fühle mich weder so groß noch so seriös noch so unerreichbar, wie ich mir das früher gedacht hatte. Und ich habe verstanden, dass es gar nicht so weit weg ist: Ich stehe hier vorne und bin einfach nur dankbar.

Dankbar für die Gelegenheit *mitreden* zu dürfen, dankbar für die Möglichkeit *Entscheidungen* treffen zu können, dankbar für die Tatsache *gehört* zu werden.

Man steht hier vorne und blickt zurück, erinnert sich an den Weg hierher, den Weg, den ihr grade geht: die Aufregung vor der ersten Ausschusssitzung, die Freude die eigene Resolution fertig gestellt zu haben, der Nervenzettel bei der Abstimmung im Plenum. Politik zum anfassen, Politik zum Mitmachen, Politik aus eigenen Erinnerungen, kurz: Politik mit Emotionen.

Die eigenen Resolutionen, die ihr zusammen erarbeitet habt, die Menschen, die ihr kennengelernt hat, die Freunde, die ihr gefunden habt. Ich persönlich denke





»Es geht nicht darum, seine Meinung durchzusetzen, sondern miteinander neue Lösungen zu finden.«



Ihr macht diese Erfahrungen: Denn wenn Begriffe wie »multimediale Aufklärungskampagne« zum alltäglichen Sprachgebrauch gehören, der Kaffee-Konsum direkt proportional zum Schlafmangel steigt und Reden geschrieben werden bis die Wolken wieder Lila sind, dann ... dann weiß ich: Jetzt ist wieder MEP Zeit!

Das MEP gibt jedem von euch eine Stimme, es gibt euch die Möglichkeit zu erfahren, dass *anders* nicht *falsch* ist, sondern nur eine Variante von *richtig*. Vielleicht sogar besser!



In den letzten Tagen habt ihr recherchiert, diskutiert überzeugt und ... zugehört. Es geht nicht darum seine Meinung durchzusetzen, sondern miteinander neue Lösungen zu finden. In diesem Moment sind wir nicht mehr, »einer von 100 Millionen ein kleiner Punkt über'm Boden.«

In diesem Moment sind wir mehr. Und genau *das* ist das Prinzip von Europa: Europa ist gemeinsam stark, Europa ist mehr als ein Kontinent, als die Summe seiner einzelnen Mitgliedsstaaten, mehr als Belgien, Italien, Frankreich, Kroatien, Lettland ... und 22 weitere Länder. Besonders in Zeiten wie diesen, geprägt von Flüchtlingskrisen, Terroranschlägen und nationalen Egoismen, dann ist Europa am wichtigsten: »Von oben macht es alles plötzlich gar nichts mehr aus. Von hier sieht man keine Grenzen und die Farbe der Haut.« Denn wer es einmal erkannt hat, merkt: Es ist gar nicht so weit weg, nicht so unerreichbar. Weder Europa, noch die Politik, noch sonst ein Ziel, das ihr euch setzt.



**Beginnt zu träumen, steht auf, handelt, meldet euch zu Wort:**

»hebt ab und seht die Welt von oben«: um einen kleinen Blick auf das große Ganze – Europa – zu erhaschen. In diesem Sinne erkläre ich die Plenarsitzung des Modell Europa Parlament 2016 für eröffnet. Vielen Dank! ◀

an meine Gastschwester aus Schweden und Island vom iMEP, an meine Mitdelegierten aus Belgien und Ungarn, aus Koblenz, Berlin, Baden-Württemberg, Sachsen ... und so viele mehr ...

Und egal wie unterschiedlich sie auch alle sind: sie haben alle eine Stimme, eine Stimme für Europa! Jeder von euch ist mittendrin, genau in diesem Augenblick.

## DIE REDEN DER MEP-PRÄSIDENTEN

### Abschlussrede im Bundesrat: Europa Elysium

**FREDERIC MATTES**

**Liebe Clara, lieber Leon, sehr geehrter Herr Kohlrausch, tolle Avs, Lehrkräfte und Gäste und natürlich verehrte Delegierte.**

»Freude schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium, wir betreten feuertrunken, himmlische dein Heiligtum. Deine Zauber binden wieder was die Mode streng geteilt, alle Menschen werden Brüder wo dein sanfter Flügel weilt. – Alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt.«

Ein malerisches Bild wird hier von Europa gezaubert. Europa das Elysium, Europa ein Geschenk des Himmels. Ein Ort an dem alle Menschen gleich sind, ein Ort an dem alle in Europas sanften Flügeln warm geborgen und vor allem in Frieden leben. Die weltweiten Probleme, Konflikte, Nöte und Ängste in der heutigen unruhigen Zeit rütteln an dem Fundament, der Grundfeste dieser Gemeinschaft. Das malerische Bild, noch eben ein Zauber beginnt zu zerlaufen, wird zur Fassade. Feine Risse tun sich auf und drohen durch die Erschütterung die Einheit zu spalten, zu zerschlagen! Das vor allem in vielen Krisenländern gesehene Elysium, dem Ort der Erlösung von aller Qual, den letzten Anker der Hoffnung, zieht Flüchtlinge in Strömen an. Rechte Parteien erstarken, das Mitgefühl erkaltet. Ich weiß, dass das ein heikles Thema ist und es gibt zum Glück genug Beispiele, die einen des Besseren belehren. Trotzdem gibt es für mich eine beängstigende, traurige Tendenz in die falsche Richtung. Das Miteinander in der Europäischen Gemeinschaft gerät in Vergessenheit. Europas Flügel sind gestutzt und was macht die Brüderlichkeit? Was hat das alles mit dem MEP zu tun?

Einiges kann ich euch sagen! Vor zwei Jahren saß ich genau wie ihr hier im Bundesrat. Mein Ausschuss, den ich wählte, war zu Thema Youth Empowerment. Wieso habe ich diesen gewählt? Früher habe ich mich nicht so für Politik interessiert wie ich es heute tue. Die Politik der Erwachsenen interessierte mich nicht sonderlich, da ich das Gefühl hatte, dass sich diese Politik auch nicht

sonderlich für mich interessiert. Beim MEP hatte ich dann zum ersten Mal den Eindruck, dass meine Stimme auch zählt, meine Meinung auch Gewicht haben kann. Mit Menschen aus ganz Deutschland zu arbeiten, eine Problemlösung zu finden war so neu und so schön. Nächtelanges Redenschreiben, Ausschusssitzungen auch bis tief in die Nacht. Der altbekannte MEP-Spirit griff um sich und tut es heute noch, genau in diesem Moment. Einzelne Individuen verschweißt zu einer eingeschworenen Gemeinschaft.

Da ist wieder dieses Wort Gemeinschaft. Warum ist mir das so wichtig? Was mich daran so begeistert ist, dass wir uns als einzelne Zeit nehmen, endschleunigen und uns über uns selbst als Menschen und über unsere Mitmenschen Gedanken machen. Wir hören einander zu, respektieren und tolerieren uns, wenn die Meinungen doch einmal zu kontrovers werden. Wir sind solidarisch, wir reflektieren über uns selbst. Diese Werte tragen dazu bei, dass eine Gemeinschaft entstehen kann. Das MEP war und ist mir in vielerlei Hinsicht ein Schlüssel gewe-



sen. Ein Schlüssel, der einem viele Schlösser entriegelte und Türen entsiegelte. Türen zu diesen Erfahrungen, Türen zu weiteren MEPs. Es folgte das internationale MEP in Luxemburg als Delegierter, später als CP dann in Berlin als Heimspiel. Auch hier war es das Arbeiten mit



86%  
sehen ihre Erwartungen  
an das MEP erfüllt

gleichaltrigen, gleichgesinnten aus der ganzen Europäischen Union, das mich faszinierte. Wir alle kamen aus unterschiedlichsten Ländern mit unterschiedlichsten politischen Einstellungen, Vorstellungen und Lebensweisen. Auch hier haben wir internationale Freunde beim diesjährigen MEP. Luxemburg, Belgien, Ungarn und Polen. Der Gedanke an eine Lösung eint. Viele Freunde habe ich gefunden in dieser Zeit. Aus England, Schweden, Italien, Tschechien, Litauen. Diese Freundschaften bestehen immer noch. Nicht alle Türen fallen also wieder ins Schloss.

Nun stehe ich hier als Präsident, was ich mir nie erträumt hätte. Immer war das Gefühl da, man laufe in zu großen Schuhen, man sei seiner Aufgabe nicht gewachsen. Doch man wächst mit seinen Aufgaben, so wie ihr es getan habt und noch werdet. Jetzt passen die Schuhe, doch muss ich mich jetzt nach neuen umsehen. Auch wenn dieser Ausspruch zur Flüchtlingskrise schon so oft kritisiert und auseinandergenommen wurde, möchte ich ihn aus einer anderen Perspektive beleuchten. »Wir schaffen das«, sagte Frau Merkel. Alle regen sich darüber auf, aber es kommt auch auf die Betonung und Gewichtung an.

Wir schaffen das. Wir schaffen das, wenn alle problem-lösungsorientiert arbeiten. Wir schaffen das, wenn alle als Gemeinschaft in der EU zusammenhalten. Wir schaffen das, wenn wir das Miteinander wieder finden, wieder erfinden, eine wirkliche Gemeinschaft werden, wie hier beim MEP.

Heute schließt sich für mich und uns der Kreis. Hier hat alles angefangen, hier hört es auch wieder auf. Lustigerweise ist dies zugleich meine erste und auch letzte Rede im Bundesrat. Die Gelegenheit hatte sich vorher nicht ergeben. Ich schaue mit einem lachendem und einem weinenden Auge zurück. Die gemachten Erfahrungen werde ich nie vergessen, die tollen Menschen werden mir in Erinnerung bleiben. Besonders ihr Clara, Leon und liebe Avs. Versteht mich bitte nicht falsch, doch ich würde diese einmalige Erfahrung nicht nochmal erleben

wollen. Ich hätte Angst, dass diese dann abstumpfen, bedeutungslos und kalt werden. Hier mag es für mich enden, doch das Ende ist nur ein neuer Anfang. Ein weiteres Kapitel im Buch beginnt. Jedem Anfang wohnt ein neuer Zauber inne. Diesen Zauber sehe nun ich in euren Augen. Ich habe einen letzten Wunsch an euch. Wir alle sind Teil dieser Gesellschaft, dieser Gemeinschaft. Kleinste

»Beim MEP hatte ich zum ersten Mal den Eindruck, dass meine Stimme auch zählt, meine Meinung auch Gewicht haben kann«

Zahnräder in einer Uhr. Tragt den Gedanken des Wir-Gefühls hinaus. **Lasst uns das verblässende, verlaufene Bild der EU restaurieren, renovieren, neu malen! Hauchen wir ihr neues Leben ein und geben ihr den Zauber und Glanz, den sie in unserem Träumen hat. Lassen wir Europa neue Flügel wachsen, die jedem das Gefühl des Schutzes, der Geborgenheit und der Freiheit geben. Lassen wir unsere Träume und Visionen real werden, aus Glaube Wirklichkeit werden lassen.** Auf dass alle Menschen Brüder werden wo dein Flügel weilt. Auf dass dein Zauber bindet, was die Mode streng geteilt. Auf dass wir feuertrunken, getragen von deinen Schwingen in bessere Zeiten fliegen. Hiermit erkläre ich schweren Herzens das Modell Europaparlament 2016 offiziell für beendet. ◀

Johanna Jankowiak und Linus Wendelken (Delegation Bremen)

## DIE POLITISCHE TIEFE DER EU ERKUNDEN

### Bremer Impressionen vom MEP



*»In Berlin angekommen startete eine für uns unvergessliche Woche. Geleitet von dem sogenannten MEP-Gefühl, viel Koffein und fantastischen Mitdelegierten, erkundeten wir die politische Tiefe der Europäischen Union«*

Acht Schüler, Jan Leiß, Johanna Jankowiak, Lasse Meyer, Marlene Janssen, Marvin Horstmann, Meike Hagen, Nikolaus Otto Gründahl und Linus Wendelken vom Hermann Böse Gymnasium und dem Alten Gymnasium hatten vom 14.–19.02.2016 die Chance zum nationalen Modell Europa Parlament, kurz MEP, nach Berlin zu fahren.

Das MEP ist ein Planspiel für politisch engagierte Schüler der zehnten Klasse, bei welchem man als Delegation verschiedene Länder der EU vertritt. Das Ziel ist es eine Resolution zu einem spezifischen und aktuellen Thema zu verfassen.

Beim regionalen MEP Bremens wurden acht Schülerinnen und Schüler ausgewählt um Dänemark zu vertreten. Bereits im Vorfeld bereiteten wir uns gut auf die uns zugeteilten Themengebiete vor, indem wir immer montags und mittwochs in den Mittagspausen an einer AG teilnahmen, die speziell auf die Teilnahme in Berlin ausgerichtet war. Bei dieser wurden wir von den Präsidenten des Bremer MEPs (Inés, Joana & Leon) tatkräftig unterstützt und konnten uns gut vorbereiten. Allerdings waren diese drei nicht unsere einzigen Unterstützer. Wir wurden außerdem tatkräftig von unserer Lehrerin Frau Bauerschmidt unterstützt. Sie setzte sich in Berlin für uns ein und organisierte außerdem den kompletten Aufenthalt und Ablauf des MEP. Und so fuhren wir hochmotiviert mit Leon als Präsidenten, Linda als Ausschussvorsitzende und Frau Bauerschmidt als Betreuerin mit dem Zug nach Berlin.

In Berlin angekommen startete eine für uns unvergessliche Woche. Geleitet von dem sogenannten MEP-Gefühl, viel Koffein und fantastischen Mitdelegierten, erkundeten wir die politische Tiefe der Europäischen Union. Den Beginn machte eine Präsentation, bei der alle Ausschüsse ihre Themen in Form eines kleinen Rollenspiels näher erläuterten und auf eine humoristische Weise die Problematik hervorhoben. Außerdem musste jede Delegation im Bundespresseamt ihr Bundesland in Verbindung mit dem zugeteilten Staaten darstellen. Dieses Jahr hatten wir zudem das Glück, Gastdelegationen aus Ungarn, Polen, Belgien und Luxemburg begrüßen zu können.

Die ersten beiden Tage verbrachten wir in anstrengenden Ausschusssitzungen, in denen wir eine Resolution verfassten. Wir sprachen über jeweilige Probleme in unseren Themenbereichen und probierten mögliche



Lösungsansätze zu finden. Diese Sitzungen wurden von den sogenannten Ausschussvorsitzenden geleitet. Am Mittwoch und Donnerstag hielten wir uns im Bundesrat auf, in welchem wir über die Resolutionen der verschiedenen Ausschüsse diskutierten. Im Bundesrat sowie an den Ausschusstagen zuvor, musste man sich an einen strengen Dresscode halten, dieser forderte von den Mädchen Kostüm und von den Jungen einen Anzug. Durch diese Maßnahme wurde der ganze Ausschuss automatisch viel disziplinierter und höflicher. Außerdem wurde dadurch, dass man in der dritten Person von sich sprechen musste, eine gewisse Professionalität gegeben.

Alles in allem hat uns diese Woche in unseren politischen Ansichten und unserer sozialen Kompetenz ein enormes Stück nach vorne gebracht. Ebenfalls Rhetorik und Charisma waren gefordert und konnten hervorragend trainiert werden. Wir empfehlen von ganzem Herzen das MEP-Projekt an alle Schüler, die diese tolle Erfahrung noch nicht mit uns teilen können, sich bei diesem politischem Planspiel zu beteiligen. Wir hatten sehr viel Spaß und haben viele neue Freunde in ganz Deutschland gefunden. ◀

Luca Preller, Jurek Sander und Oliver Schmidt (Delegation Baden-Württemberg)

## WENN DER PULS NACH OBEN GEHT

### Spaß und Spannung für politische Freaks



Das Modell Europa Parlament (MEP) war für uns alle (10 teilnehmende Schüler vom Hegel-Gymnasium) eine großartige Erfahrung. Allein schon die Tatsache im Bundesrat Resolutionen zu debattieren und darüber abzustimmen, war eine große Ehre. Aber der Reihe nach: Beim diesjährigen MEP vertraten wir Stuttgarter in acht verschiedenen Ausschüssen das Land Frankreich. Diese Ausschüsse bestanden aus 18 bis 19 Schülern, die aus allen deutschen Bundesländern kamen. Hinzu kamen Schüler aus Luxemburg, Belgien, Ungarn und Polen.

Sofort nach der Anreise begannen wir mit der Erarbeitung des Themas (z.B. die EU-Skepsis und dem Nationalismus in den EU-Mitgliedsstaaten oder der mögliche Beitritt der Türkei zur EU, Syrien, die Asylpolitik, die europäische Sozial- und Jugendpolitik und die Biodiversität) und entwickelten unsere Resolutionen. Dies war ein hartes Stück Arbeit, doch der Aufwand lohnte sich. Es war sehr interessant und spannend die Meinungen der anderen Schüler zu erfahren und mit ihnen darüber zu diskutieren. Nach diesen drei Tagen konnte ich nur allzu gut den harten Job eines Abgeordneten nachvollziehen. Interessant war es auch, auf bekannte politische Gesichter wie Regierungssprecher Seibert oder den Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt Michael Roth zu treffen.

Richtig spannend wurde es dann in der Plenardebatte im Bundesrat. Wir kritisierten, debattierten und argumentierten über jede der acht Resolutionen. Schlussendlich wurde auch über alle acht Resolutionen abgestimmt, wobei jeder Abgeordnete in seine Entscheidung die potentielle Meinung des vertretenen Landes mit einfließen lassen musste. Als Mitglied eines Ausschusses ging der Puls nach oben: Wird unsere Resolution angenommen? Wer stimmt dafür und wer dagegen? Solche Fragen gehen einem während der Abstimmung dann durch den Kopf.

Die Disco am letzten Abend war ein gelungener Abschluss des MEPs. Doch für einige Schüler (die besten sechs aus jedem Ausschuss) geht es weiter: sie fahren zu einem der internationalen MEPs, um dort mit Schülern aus ganz Europa zu arbeiten und zu diskutieren. Während der offiziellen Teile des MEP war der Sprachgebrauch deutlich angemessener als z.B. in der Schule. Gerade die Tagungen im Bundesrat und der Kontakt zu neuen Leuten aus ganz Deutschland und Teilen Europas haben uns sehr Spaß gemacht.

Doch die Woche war auch sehr anstrengend. An manchen Tagen schrieben wir bis 2:00 Uhr Nachts an Reden. Daher sollte man zu dieser Veranstaltung auf jeden Fall politisches Interesse und Lust am Debattieren mitbringen.

Doch auch abseits des Politikprogramms war das MEP in Berlin eine sehr tolle Veranstaltung, da wir andere Jugendliche aus ganz Deutschland kennenlernten und teilweise auch heute noch Kontakt mit ihnen haben. Auch besichtigten wir Teile Berlins in unserer Freizeit und schauten uns Gebäude an in die normale Touristen nur

68%  
sind in der Schule gut  
auf das MEP  
vorbereitet worden



## Als Mitglied eines Ausschusses ging der Puls nach oben: Wird unsere Resolution angenommen? Wer stimmt dafür und wer dagegen?

schwer oder gar nicht kommen. Beispiele hierfür sind der Bundesrat, das Bundespresseamt, das Finanzministerium oder verschiedene Landesvertretungen.

Von dieser einzigartigen Woche in Berlin hat definitiv jeder etwas für seinen späteren Lebensweg mitgenommen. Ganz egal, ob mehr Sicherheit beim Schreiben und Vortragen von Reden, der Kompromissfindung im Ausschuss

oder ganz einfach neue Freundschaften und Beziehungen: Diese Woche war für uns alle sehr bereichernd und eine einzigartige Erfahrung, die das Hegel-Gymnasium als einzige Schule Baden-Württembergs bietet! ◀

# Abgeordnete für eine Woche

Waderner Schüler vertreten das Saarland beim politischen Planspiel „Europa-Parlament“ in Berlin

**Wie diskutieren und entscheiden Europa-Abgeordnete über aktuelle politische Themen? 170 Schüler haben das nachgeahmt im „Modell Europa-Parlament“. Bereits zum 13. Mal war das Hochwald-Gymnasium dabei.**

Von 52-Mitarbeiter  
Martin Trappen

**Berlin/Wadern.** Kürzlich in Berlin: 170 Menschen tanzten vor dem Brandenburger Tor zur Melodie von „Macarena“ und zeigten dabei Symbole der EU. Unter ihnen befindet sich der spanische Delegierte Niklas Richter. Aus dem Bundespresseamt wird der Aktuelle Bericht des Saarländischen Rundfunks gesendet und Moderatorin Lilly Meier kündigt ein Interview mit spanischen Einwanderern im Saarland an. Der spanische Abgeordnete Noah Andres fährt mit seinem Ausschuss, der sich mit dem Syrienkonflikt beschäftigt, zum Tagungsort.

### Streit um die Resolution

Im Bundesrat tritt der Spanier Nils Urbanus ans Rednerpult und hält eine flammende Rede gegen die Resolution des Ausschusses für Jugend, Bildung und Kultur, an deren Ende er die Delegierten auffordert: „Wenn Sie die von mir aufgezeigten Probleme verhindern wollen, empfehle ich Ihnen, gegen diese Resolution zu stimmen!“ Die Mehrheit folgt seiner Empfehlung jedoch nicht und so freut sich Franziska Trampert im Ausschuss, dass das Plenum die von ihr mitgestaltete Resolution annimmt.

Protagonisten dieser Szenen sind alles Schüler des Hochwald-Gymnasiums (HWG) Wadern. Eine Woche lang haben



Siegmund Alt am Rednerpult während der Plenardebatte. FOTOS: EDWIN DIDAS

sie im Planspiel „Modell Europa-Parlament“ in Berlin hautnah erlebt, wie Politik funktioniert. „Ein halbes Jahr lang hatten sie sich in einer AG darauf vorbereitet“, sagt Politiklehrer Erwin Didas. Er hat die Schüler während der Sitzungswoche betreut. „In Berlin haben sie sich mit Gleichaltrigen aus ganz Deutschland, Belgien, Luxemburg, Ungarn und Polen getroffen, um sich mit aktuellen Fragen der Europapolitik auseinanderzusetzen.“

Dabei schlüpfte, wie Didas ausführt, jede Delegation in die Rolle eines europäischen Landes. Bei der Eröffnung im Bundespresseamt begrüßte Regierungssprecher Steffen Seibert die Jungparlamentarier. In einer kleinen Präsentation stellten die Schüler das vertretene Land und die eigene Heimat nach. Die Waderner spielten dabei eine Szene aus dem Aktuel-

len Bericht nach, bei der Spanier auf Saarländer trafen.

„In acht Ausschüssen machten sich die Jugendlichen dann an die Arbeit, um ihre Lösungsvorschläge für die Flüchtlingskrise, die Bekämpfung des IS oder die Auseinandersetzung mit europäischem Nationalismus zu erarbeiten“, schildert der Politiklehrer.

Im Plenarsaal des Deutschen Bundesrates, dort also, wo sonst die Ministerpräsidenten und die Ländervertreter Platz nehmen, sollte sich dann zeigen, ob diese Lösungsvorschläge auch in der gesamten Gruppe mehrheitsfähig waren. Nach einer Diskussion und Beratung über jede der acht Resolutionen stand am Ende die Abstimmung darüber. „Zwei Ausschüsse mussten die Erfahrung machen, dass ihre Lösungen nicht mehrheitsfähig waren“, erzählt Didas.

Außerdem hatten die Waderner Schüler Gelegenheit zur Diskussion mit Michael Roth, Staatsminister im Auswärtigen Amt. Er sprach mit den Jugendlichen unter anderem über Syrien, Griechenland, die Wahlen in den USA, der Brexit und die Flüchtlingskrise. Nach einer

### AUF EINEN BLICK

**Folgende Schüler** des HWG nahmen am Modell Europa-Parlament in Berlin teil: Noah Andres, Niklas Richter, Siegmund Alt, Lilly Meier, Nils Urbanus, Marie Luise Maring, Sophie-Helen Nicolaus, Franziska Trampert; als Ausschussvorsitzende fuhr Lea Laux mit nach Berlin; vorbereitet und betreut wurde die Gruppe von Politiklehrer Edwin Didas. Finanziell unterstützt wurde das HWG bei diesem Projekt vom Ministerium für Finanzen und Europa und von der Union Stiftung in Saarbrücken. red

Woche in Anzug und Krawatte konnten die Waderner wieder in ihre Alltagsklamotten schlüpfen. „Die Schüler waren sich einig darüber, dass sie in dieser Woche mehr über Politik gelernt haben, als ihnen der normale Schulunterricht vermitteln kann“, resümiert Didas.



Die Delegation aus Wadern

Saarbrücker Zeitung 27./28. Februar 2016

# „Abgeordneten“-Treffen in der Mediothek

Die Bundestagsabgeordnete Nadine Schön war zu Gast am Hochwald-Gymnasium in Wadern

Die Flüchtlingssituation in Deutschland war das beherrschende Thema beim Austausch der HWG-Schüler mit Nadine Schön. Demnächst werden sich die Schüler beim Planspiel „Europa-Parlament“ in Berlin beweisen müssen.

**Wadern.** Zuerst erzählt die Bundestags-Abgeordnete, welche Themen sie in ihrer Fraktion vertritt. Sie beschäftigt sich mit den Themen digitale Agenda und Familienpolitik. Dann berichten die Europaabgeordneten von ihren Themen. Dazu gehören Flüchtlingspolitik, der Konflikt in Syrien, die Zunahme des Nationalismus, die Strategie gegenüber der Türkei oder die Biodiversität. Betroffen haben sich die „Abgeordneten“ in der Mediothek des Waderner Hochwald-Gymnasiums.

Die Bundestags-Abgeordnete, die sich mit ihren „Kollegen“ traf, war die stellvertretende CDU/CSU-Fraktionsvorsitzende Nadine Schön. Die „Europa-Abgeordneten“ waren Schülerinnen und Schüler des HWG, die demnächst für eine Woche in die Rolle von Abgeordneten schlüpfen und sich gerade intensiv darauf vorbereiten.

Zu dieser Vorbereitung gehörte auch das Treffen mit der echten Parlamentarierin Nadine Schön und für die Schüler war es spannend, mit ihr über ihren Abgeordnetenejob und aktuelle politische Probleme zu diskutieren. Dabei kamen die Fragen zur Sprache, mit denen sich die Jugendlichen auch demnächst in Berlin in Ausschüssen auseinandersetzen werden. So war die aktuelle Flüchtlingspolitik ein zentrales Diskussionssthema. Nadine Schön machte deutlich, dass sie hier die EU in der Verantwortung sieht und ein Kontingentsystem für die europaweite Verteilung der Flüchtlinge einge-



Nadine Schön (Fünfte von links) im Kreis der HWG-„Europa-Abgeordneten“. FOTOS: EDWIN DIDAS/SCHULE

führt werden muss. Auch zur Integration der Flüchtlinge in Deutschland bezog sie klar Stellung: „Als Gegenleistung für die Hilfe kann die deutsche Gesellschaft auch verlangen, dass sich die Flüchtlinge an die grundlegenden Regeln in Deutschland anpassen.“

Es ging Nadine Schön aber nicht nur darum, ihre Position klar zu machen. Sie fragte auch immer wieder, welche Meinung die Schüler zu den aktuellen Fragen haben, so dass auch kontrovers diskutiert wurde. Begeistert zeigte sich Nadine

Schön von dem Projekt „Modell Europa-Parlament“, an dem das Hochwald-Gymnasium bereits seit 13 Jahren teilnimmt. Dabei treffen sich Schülerdelegationen aus ganz Deutschland und

### NAMEN

**Folgende Schüler** des HWG nehmen in diesem Jahr am Modell Europa Parlament in Berlin teil: Noah Andres, Niklas Richter, Siegmund Alt, Lilly Meier, Nils Urbanus, Marie Luise Maring, Sophie-Helen Nicolaus, Franziska Trampert; als Ausschussvorsitzende fährt Lea Laux mit nach Berlin; vorbereitet und betreut wird die Gruppe von Politiklehrer Edwin Didas. red

europäischen Gastländern für eine Woche in Berlin und entwerfen Resolutionen zu aktuellen politischen Themen. Diese werden dann in einer zweitägigen Plenarsitzung im Plenarsaal des Deutschen Bundesrates diskutiert und am Ende wird über die Resolutionen abgestimmt. So können die Jugendlichen eine Vorstellung davon bekommen, wie es in der „echten“ Politik zugeht. Möglicherweise kann das ja sogar ein Einstieg in eine politische Karriere sein, denn Nadine Schön berichtete darüber, dass sie auch über das Engagement in einer politischen Jugendorganisation in der Politik gelangt sei. Dabei könnten die Erfahrungen, die die Schüler in Berlin sammeln, eine große Hilfe sein. red

Saarbrücker Zeitung 29. Januar 2016



## **DAS MEP-GEDICHT**

Sophie-Helen Nicolaus (Delegation Saarland)

Das Ziel vor Augen, vom Großherzogtum Saarland  
 ins kleine Berlin, zum Bundespresseamt  
 Zur Kenntnis nehme, »Terror« zu machen in Ausschuss zwei  
 Waren wir beim »Modell Europaparlament« dabei  
 In Ausschusssitzungen, in denen am Ende selbst die AVs einschließen  
 Und in denen wir uns in die Dialekte der Saarländer vertieften  
 In der Plenardebatte, da wollte jeder ans Pult  
 Und dass Fische auch schlau sind, ist mittlerweile schon Kult.  
 Das Zittern, wenn die Delegierten über die Resolution entschieden  
 Da waren die Meinungen besonders verschieden  
 Soll Assad jetzt an der Macht bleiben?  
 Werden wir den EU-Beitritt der Türkei vorantreiben?  
 Erinnernd an die viertägigen  
 Diskussionen über Sozialpolitik, Flüchtlinge und Frontex  
 Über Grammatik in ICs, OCs und dem Schengener Grenzkodex  
 Verkünden die Delegierten des Saarlandes himmelhochjauchzend  
 das Ende dieses Gedichts

## **WIE DIE ENTE MACHT**

Delegation Sachsen

Danke für das Wört! / Wir sind sicher ihr habt schon viel davon gehört.  
 Es wurden die feinen Rindbezüge im Bundesrat zerstört  
 #zirpzirp

Doch einer der Wichtigsten Momente / War die Frage: »Wie macht die Ente?!«  
 Andere Begebenheiten war'n, / dass Chantal Zwillinge bekam,  
 Hitler-Vergleiche ohne Scham, / Fische bleiben nur an einem Ort ganz zahm  
 #BooteDieNurÜberLandFahren

Doch einer der Wichtigsten Momente / War die Frage: »Wie macht die Ente?!«  
 Und wir bekommen vom MEP nicht genug, / weil die Fische dort sind ja so klug...  
 Wir lieben Marek, weil er ein Leben ohne Internet ertrug  
 #IchVergaßWerNachDemWortFrug

Doch einer der Wichtigsten Momente / War die Frage: »Wie macht die Ente?!«  
 Doch ein was fehlt noch in unserem Gedicht:  
 Die syrische Bevölkerung ist automatisch die Unterschicht  
 Oben im Bundesrat hat man die beste Sicht  
 Nicht mehr als einen Kuli mitnehmen, das schickt sich nicht  
 #EsGibtImmerJemandenDerRegelnBricht

Doch einer der Wichtigsten Momente / War die Frage: »Wie macht die Ente?!«

Christopher Lucht (MEP-Berlin)

## DAS MEP IM PRAXISCHECK

Die Fishbowldiskussion mit zwei Jugend- und Europa-Experten

61%  
fanden die Fishbowl-  
Diskussion mit  
den Politikern  
sinnvoll



Im geschützten Raum des MEP lässt sich in Form von Resolutionen trefflich über Europa streiten. Aber können die Ideen der Jugendlichen in der Praxis bestehen? Die Fishbowl-Diskussion mit politischen Entscheidungsträgern konnte erste Einschätzungen liefern: Zuerst Michael Roth, Staatsminister im Auswärtigen Amt und für Europa zuständig: Mit ihm entfaltet sich schnell ein lebhaftes Frage und Antwortspiel. Zunächst ging es um die Krisenherde im Nahen Osten. In der Außenpolitik, so Roth, gebe es kein Schwarz und Weiß sondern viele Varianten von Grau. Das führe dann eben dazu, dass man an Verhandlungstischen nicht immer nur mit lupenreinen Demokraten zu tun habe, sondern auch mit Despoten wie Assad in Syrien. Mit Blick auf Polen bekräftigte er, auch die Regierungen in Europa könne man sich nicht aussuchen. Sie sei gewählt und nun müsse die EU prüfen, ob die Reformen im Lande mit den demokratischen Regeln der EU übereinstimmen. In Bezug auf das BREXIT-Referendum in Großbritannien sei er sehr skeptisch, denn auf der Insel sei über Jahrzehnte bei weiten Teilen der Bevölkerung eine europaablehnende Stimmung gewachsen. Neben der Außenpolitik spielten auch andere Felder für die Jugendlichen eine wichtige Rolle wie Nationalismus



und Populismus in Europa. Beides seien Resultate von Politik. Populisten und Nationalisten fielen nicht vom Himmel. Ihr Erfolgsrezept sei: Sie gäben einfache Antworten auf komplizierte Fragen. Natürlich hätten wir echte Probleme; Jugendarbeitslosigkeit sei in vielen Ländern eine Realität und die Perspektivlosigkeit vieler junger Menschen in den Vorstädten führe zu Radikalisierung. Aber die Abwendung von Europa und die Hinwendung zum Nationalstaat bringe keine Lösungen. Werde es denn irgendwann die Vereinigten Staaten von Europa geben? Roth: Dies sei Aufgabe der kommenden Generation, also der anwesenden Jugendlichen. Denn derzeit sehe es eher so aus, als sei die EU auf dem

Rückzug. Ein Zurück zum Nationalstaat sei für ihn aber ausgeschlossen. Denn die politischen Probleme, die wir heute zu bewältigen hätten, könnten wir nur gemeinsam lösen. Aber oft sei auch der Nationalstaat gefragt: die Tatsache, dass in Deutschland das Einkommen der Eltern über den Bildungserfolg der Kinder entscheide, müsse die Bundesregierung ändern.

Damit war die Überleitung zu Thomas Thomer, Unterabteilungsleiter »Kinder und Jugend« beim BMFSFJ, geschaffen. Bei einigen Fragen der MEP Delegierten kam er ganz schön ins Schwitzen: Warum es denn kein Ministerium für Männer gäbe und ob Gleichberechti-



gung die Frauenquote benötige? Aber auch das eigentliche Thema, die EU-Jugendpolitik, wurde angeschnitten – ist dies doch eine der inhaltlichen Prioritäten unseres aus dem EU-Jugendprogramm Erasmus plus geförderten Projektes. Beispiel »Politikverdrossene Jugend«: das zivilgesellschaftliche Engagement Jugendlicher sei gar nicht so negativ, wie oft dargestellt. Bis zu 80 Prozent der Jugendlichen seien politisch-gesellschaftlich aktiv. Ein weiteres positives Beispiel sei für Herrn Thomer die Chancengleichheit von Migrantenkinder. Hier hätte Deutschland in den vergangenen Jahren deutliche Verbesserungen erzielt: so würden 50 Prozent der türkischstämmigen Schüler die Abiturprüfung bestehen.

Die größte sozialpolitische Herausforderung sei derzeit allerdings die Integration der zahlreichen Flüchtlinge in die Gesellschaft. 56.000 unbegleitete Jugendliche seien 2015 nach Deutschland gekommen. Nur wenn sie in unserem Bildungssystem erfolgreich seien könne die Flüchtlingsintegration nachhaltig gelingen.

Am Ende stand das Thema Beteiligung. Vor allem in Europa würde die EU-Jugendstrategie eine Menge guter und praktischer Anstöße zur Beteiligung Jugendlicher an gesellschaftlichen Prozessen initiieren. Ein Wahlalter ab 16 Jahren hielt er dagegen nicht für zwingend, denn es gäbe zahlreiche andere Möglichkeiten für Jugendliche,

---

*»Im geschützten Raum des MEP läßt sich in Form von Resolutionen trefflich über Europa streiten. Aber können die Ideen der Jugendlichen in der Praxis bestehen?«*

---

sich einzubringen. Es komme vor allem darauf an, Partizipation auf allen Ebenen und für alle Altersgruppen zu ermöglichen.

Alles in allem haben sich die Beteiligten – ob jünger oder älter – sehr gut geschlagen. Es wurden die wirklich drängendsten Themen angesprochen und es war keine Kuschediskussion: Die Politiker wurden nicht geschont und die Jugendlichen nicht einfach in den Alltag entlassen, waren doch die Appelle an das zivilgesellschaftliche Engagement und die Verantwortung für die eigene Zukunft unüberhörbar. Das MEP ist eben nur ein erster Schritt in die richtige Richtung. ◀





# DAS MEP 2016 AUS SICHT DER DELEGIERTEN

## Einige Höhepunkte aus den Evaluationsbögen

### Was glaubt ihr konkret beim MEP gelernt zu haben?

Wissen Kompetenzen Einstellungen

Definitiv hellhöriger, was die EU in Zukunft beschließt

Politik ist kompliziert und langsam

Wie viel Europa eigentlich bedeutet

Der Europagedanke ist mir viel deutlicher bewußt und ich habe gelernt, mehr darüber nachzudenken, was ich sagen will und wie ich es ausdrücke.

Meist Themen äußerst Komplex

Ich habe gelernt, dass es in anderen Ländern nicht so ist wie in Deutschland, z.B. die Bildung, Chancen betreffend. Ich habe sehr viel erfahren über Jugendpolitik

Man muß ein gewisses Selbstbewusstsein haben um in der Politik etwas zu bewegen und sich einzubringen

Ich kann das MEP nur weiterempfehlen

Ich habe gelernt, dass viele Leute ganz andere Meinungen haben als ich.



Ich habe gelernt, diese Meinungen auch zu akzeptieren

Ich habe gelernt, mich beim Reden auf das Wichtigste zu konzentrieren und geduldig anderen zuzuhören.

Durchhaltevermögen

### Vorbereitung

Das MEP ist ein sehr gutes Projekt und ich bin mir sicher, dass es viele hier weitergebracht hat. Die Vorbereitung von der Schule aus hat leider überhaupt nicht geklappt, da ich kein Informations- bzw. Vorbereitungsmaterial erhalten habe und so leider zuerst nicht mitreden konnte, beim Ausschuss hat mir Wissen gefehlt.

Gute Vorbereitung ist unvorstellbar wichtig

Ein Verbot, Resos schon vor der Ausschussarbeit zu verfassen, sollte eingeführt werden

### Allgemeines

Gute Mischung aus Strenge, Ernst und Spaß

Teilweise Leute zu ehrgeizig

Wo man auch Freunde findet aus ganz Deutschland und wo man einfach Politik so nah wie nie erleben kann.

Es ist ein sehr cooles Projekt, welches nicht nur fachliche Kompetenzen stärkt



Die Örtlichkeit war optimal, Themengebiete waren sehr gut überlegt, alles ist freiwillig

Die Stimmung beim gesamten MEP ist voll cool

Ich hatte das Gefühl, dass alles sehr gut organisiert war und mit viel nach einem Plan abgelaufen ist. Die räumliche Unterbringung während der Ausschusssitzung und der GA war wirklich gut was einen zusätzlich motivierte

Realitätsnah, schöne Tagungsstätten, Landesvertretungen, Bundesrat

Lob: Abwechslungsreich, Spaß und Freizeit leckeres Essen in der LV Bremen

Ein großes Lob an alle, die das MEP organisiert haben

## Länder

Ich finde es sehr sinnvoll, die Ländermeinung und nicht seine eigene Meinung vertreten zu müssen

Die Meinung des Landes sollte vertreten werden um die unterschiedlichen Meinungen Europas zu präsentieren. Vielfach ist das Hineinversetzen in die Länder schwierig

Kritik: Auswahl der Länder: Litauen hat nicht wirklich Einfluss auf EU-Politik

Dass manche Länder klein waren und keine Meinung hatten zum Thema hat es etwas schwierig gemacht

Komisch, dass Deutschland im MEP fehlt

## Reden in Plenum

Verteilung der Angriffsreden wird als zu wenig gerecht und sinnvoll empfunden – Angriffs- und Verteidigungsrede aus der selben Delegation – Ein nachvollziehbares Konzept bei der Verteilung der Redebeiträge wäre wünschenswert

AVs teilweise sehr willkürlich und un aufmerksam in der GA

Gut war es, dass man OCs auch loben

# DAS MEP 2016 AUS SICHT DER DELEGIERTEN

## Einige Höhepunkte aus den Evaluationsbögen

durfte, denn so war die offene Debatte auch für den aufgeregten Ausschuss sinnvoll, dessen Meinung teilweise schon vom Plenum vertreten wurde.

Rhetorik wiegt manchmal mehr als Inhalt und Fakten

Es ist OK wenn man sich noch nicht so ganz gebildet ausdrücken kann

Gerechtigkeit bei der Verteilung des Wortes für Reden

### Verbesserungsvorschläge

Mehr Werbung für andere Projekte und Wettbewerbe

Bundestags-Sitzung besuchen

Viel mehr Hilfe beim Redenschreiben

### AVs und Präsidenten

Ein riesen Lob an alle AVs vor allem an Helene und Velten für die Ermöglichung der Ausschussarbeit.

Meine AVs waren zwar streng und kritisch aber in gleichem Maße hilfsbereit und kompetent

Die AVs helfen sehr sehr viel, obwohl manche selbst erst ein Mal beim MEP waren, das ist mega nett und hilfreich

Die AVs haben toll geholfen vor allem beim Blick auf die Resolutionen und beim Reden schreiben

Präsidium präferiert bestimmte Delegationen

Ein Lob an die Präsidenten, dass sie die Verteilung der Redebeiträge in der GA von Mittwoch auf Donnerstag verbessert haben

Ein Lob an die AVs und Präsidenten, dass sie sich Zeit für uns genommen haben und uns beim Reden schreiben unterstützt haben

### Zeit

Zu viele Sketche – Zeit, die besser auf die Resolutionen verwendet werden könnte

Das MEP könnte ruhig eine Woche länger dauern um das alles zu schaffen, was angeboten wird

Man hat nicht sehr viel Zeit, um sich Berlin anzuschauen

Zu wenig Zeit, zu straffes Programm

### Politik

Es war eine sehr, sehr schöne Zeit, ich habe viele neue Dinge gelernt sowie nette Leute kennengelernt. Das Interesse zur Politik wird gestärkt und es ist schön, selbst mal etwas in der Politik zu machen. Ich habe mich vorher wenig mit Politik beschäftigt, dies hat sich durch das MEP eindeutig gesteigert

Meiner Meinung nach ist das MEP bis jetzt noch zu elitär und behindert damit die



**84%**  
sehen ihr Bewusstsein,  
zu Europa zu gehören,  
gestärkt

## Jugendpartizipation erheblich

Das MEP ist eine sehr gute Idee, da es beiträgt Jugendliche, die sich für Politik interessieren, an einem Augenblick in das EU Parlament zu werfen

Das MEP ist ein sehr guter Ort, um in die Politik hinein zu schnuppern



## Fishbowl

Die Fishbowl-Diskussion könnte kürzer gehalten werden (besser oder anders gestalten)

Zwei Politiker mit unterschiedlicher Meinung bei der Diskussion

Statt einer Fishbowl-Diskussion Jugendorganisationen vorstellen zur Orientierung

Die Fishbowl-Diskussion war sehr interessant



## Lehrer

Die Lehrer sollen sich weniger einmischen, vor allem, wenn es nur um den eigenen Vorteil geht. Die Präsidenten wurden von den Lehrern nicht unterstützt sondern unter Druck gesetzt und teilweise mit zu wenig Respekt behandelt

## Gastdelegation

Freunde unter Gastdelegierten

Gastdelegation Ungarn sehr freundlich

## Aktionen

Die Idee mit dem Flashmob ist sehr cool

Die Sketche würde ich reduzieren – entweder einer des Ausschusses oder einer der Delegation.

Einige schöne Aktionen zwischen dem sehr guten Programm (Flashmob)

## AUSZÜGE AUS DEN RESOLUTIONEN

### Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres I

*Ausschussvorsitz: Sarah Haselbeck (Bayern), Jakob Parakenings (Hessen)*

**Die Frage nach der Asyl- und Flüchtlingspolitik der EU: Wie soll die Verteilung der Flüchtlinge in Europa koordiniert werden, um eine gerechte Behandlung sowohl der Flüchtlinge als auch der Mitgliedsstaaten zu gewährleisten?**

#### Das Modell Europa Parlament

- ▶ **1.** drängt auf die Einrichtung eines EU-weiten Transportsystems für Flüchtlinge vom Registrierungspunkt zu dem ihnen zugeteilten EU-Staat;
- ▶ **2.** ruft auf, Ballungszentren von Flüchtlingen entgegenzuwirken durch
  - a** \_ eine präventive, gerechte Verteilung,
  - b** \_ finanzielle Unterstützung
    - I. aller Mitgliedsstaaten,
    - II. für die Ausstattung der Hotspots und die Einrichtung von Einreisezentren;

- ▶ **3.** empfiehlt die Einrichtung von Sammelzentren in den Herkunftsländern der Flüchtlinge zur besser koordinierten Registrierung, Verteilung und Einreise in die EU;
- ▶ **4.** befürwortet einen allgemeinen Verteilungsschlüssel für Flüchtlinge
  - a** \_ definiert und festgelegt durch eine Expertenkommission der EU,
  - b** \_ mit Berücksichtigung von Familienzusammenführung, Sprachkenntnissen;
- ▶ **5.** hält eine Überarbeitung der bestehenden Verträge in Bezug auf die Verteilung von Flüchtlingen gemäß der aktuellen Situation für dringend notwendig;
- ▶ **6.** empfiehlt den Flüchtlingen Sprachunterricht zu geben, in dem sie nach Leistungsgrad eingeordnet werden und anschließend in das vorherrschende Bildungssystem integriert werden;
- ▶ **7.** hält die Aufnahme von Verhandlungen zwischen den EU-Mitgliedsstaaten für notwendig, um die Kriterien für Abschiebungen zu vereinheitlichen;
- ▶ **8.** empfiehlt die Ausweitung der Eurodac-Datenbank zur schnelleren Übertragung und einem schnelleren Abgleich der Daten der Flüchtlinge;
- ▶ **9.** bestärkt verbindliche Identifikationen bei der Registrierung, sofern keine Papiere vorhanden sind muss Meldung bei den Landesbehörden gestellt werden;
- ▶ **10.** fördert
  - a** \_ Integrationskurse,
  - b** \_ Eingliederung der Flüchtlinge in der Kultur Leben,
  - c** \_ das EU-weite Recht auf Bildung,
  - d** \_ blinde Bewerbungen durchführende Arbeitgeber;
- ▶ **11.** empfiehlt verstärkte Sicherheitsvorkehrungen durch erhöhte Polizeipräsenz in speziellen Gefahrenzonen





## Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres II

*Ausschussvorsitz: Jan Schelhaas (Mecklenburg-Vorpommern), Marlo Lindeskog (Thüringen)*

**Die Frage nach der effektiven Bekämpfung von Terrorismus in der EU: Welche Maßnahmen soll die EU gegen die wachsende terroristische Bedrohung, vor allem durch den islamistisch motivierten Terror, ergreifen?**

### Das Modell Europa Parlament

- ▶ **1.** beschließt einen Austausch der Personendaten Terrorismusverdächtiger mit zur Kooperation bereiten Drittstaaten in besonderen Fällen zu ermöglichen bzw. bereits bestehende Programme in der EU zu harmonisieren;
- ▶ **2.** empfiehlt eine Mindestanzahl an einzustellenden staatlichen Sicherheitskräften, gemessen an folgenden Kriterien
  - a** \_ Bevölkerungszahl,
  - b** \_ Bevölkerungsdichte,
  - c** \_ potenzielle Terrorgefahr;
- ▶ **3.** beschließt die Gründung der europäischen Institution zur unverbindlichen Einstufung der Terrorgefahr in den einzelnen Mitgliedsstaaten;
- ▶ **4.** beschließt die Bekämpfung der finanziellen Einnahmequellen des sog. IS in Syrien, sowie innerhalb der EU durch

- a** \_ eine strafbewährte Unterlassungserklärung für EU-Staaten zum Bezug von Öl aus IS-Quellen,
- b** \_ verstärkte Zusammenarbeit der staatlichen Behörden unter anderem zur Bekämpfung von Geldwäsche;
- ▶ **5.** fordert die Einrichtung von Programmen zur Stärkung des Demokratiebewusstseins, Bildung und Integration von Jugendlichen in EU-Mitgliedsstaaten
- ▶ **6.** hält Beratungsstellen für notwendig die
  - a** \_ auf sich radikalisierende Personen zugehen
  - b** \_ Angehörige von sich radikalisierenden beraten
- ▶ **7.** erweitert das Terrorbekämpfungszentrum der Agentur Europol um eine SOKO für den Kampf gegen den wachsenden illegalen Waffenhandel;
- ▶ **8.** gründet eine mit vorrangig sozialen Netzwerken kooperierenden Organisation zur Strategiefindung sowie Verfolgung und Vernichtung wegen Terrorinhalten auffällig gewordener Websites
- ▶ **9.** fordert verstärkte Kontrollen bzw. Razzien durch Polizeikräfte bei bekannten Treffpunkten radikaler Islamisten und stärkere Überwachung von Verdächtigen;
- ▶ **10.** empfiehlt eine verstärkte Beobachtung von in die EU zurückkehrenden verdächtige Personen aus von vor allem islamistischem Terror geprägten Gebieten;
- ▶ **11.** befürwortet die finanzielle Unterstützung von Agenturen wie z. B. FRONTEX zur Sicherung der Außengrenzen unter gleichzeitiger Einhaltung der Menschenrechte;

## AUSZÜGE AUS DEN RESOLUTIONEN

### Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten I

*Ausschussvorsitz: Joris Lütt (Schleswig-Holstein), Klara Engel (Rheinland-Pfalz)*

**Die Frage nach der Rolle der EU im syrischen Bürgerkrieg: Wie kann die EU dem sogenannten Islamischen Staat (IS) entgegenwirken, um eine Grundlage für die Stabilisierung in Syrien zu schaffen und ein Ende des Bürgerkrieges herbeizuführen?**

#### Das Modell Europa Parlament

- ▶ **1.** unterstützt eine temporäre Übergangsregierung mit Baschar al-Assad;
- ▶ **2.** akzeptiert Russlands Militärhafen in Syrien für 20 Jahre;
- ▶ **3.** drängt zur Einrichtung eines Kooperationsbündnisses der Luftangriff fliegenden Staaten gegen den sog. IS;
- ▶ **4.** gründet eine Organisation zur Rekonstruktion der Infrastruktur in Syrien;
- ▶ **5.** sanktioniert jede Art von Handel des Auslands mit dem sog. IS;
- ▶ **6.** befürwortet eine umfangreiche multimediale Aufklärungskampagne über die Ideologie des sog. IS;



- ▶ **7.** spricht sich für eine weitreichendere Sperrung der Propagandavideos und Websites des sog. IS aus;
- ▶ **8.** spricht sich für die Subvention der Investitionen ausländischer Firmen in die syrische Wirtschaft aus;
- ▶ **9.** erstrebt in den nicht besetzten Regionen eine bessere Einbindung der Unterschicht durch Sozialarbeit, schulische Förderung und Arbeitsplätze
- ▶ **10.** appelliert an alle externen Parteien (beispielsweise Russland, USA und Saudi-Arabien), die eigenen wirtschaftlichen und machtpolitischen Interessen in den Hintergrund zu stellen;

### Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten II

*Ausschussvorsitz: Hanns-Jörg Staudenmayer (Baden Württemberg), Maximilian Bitter (Niedersachsen)*

**Die Frage nach einer gemeinsamen Zukunft von der EU und der Türkei: Wie soll der weitere Annäherungsprozess zwischen der EU und der Türkei gestaltet werden?**

#### Das Modell Europa Parlament

- ▶ **1.** boykottiert mit besonderem Blick auf die Kopenhagener Kriterien im Bezug auf Menschen- und Grundrechte vorübergehend die weitere Eröffnung neuer Kapitel bei den Beitrittsverhandlungen der EU mit der Türkei im Fall der weiter andauernden Menschenrechtsverletzungen in der Türkei;
- ▶ **2.** verurteilt den Missbrauch des Anti-Terror Gesetzes und fordert dessen Überarbeitung gemäß der Charta der Grundrechte der Europäischen Union sowie die entsprechende Überarbeitung des Mediengesetzes;



**82%**  
haben erfahren, welchen  
Mehrwert Europa speziell für  
junge Menschen hat



► **3.** beschließt die Zahlung weiterer Hilfsgelder an die Türkei zwecks humanitärer Versorgung von Flüchtlingen und erwartet im Gegenzug die weitere Kooperation der Türkei in der Flüchtlingskrise;

► **4.** drängt zu einer Gesetzesinitiative seitens der Türkei für die Gewährleistung der Rechte zum Schutz von Minderheiten nach Vorbild von geltenden EU Rechten und Werten;

► **5.** drängt zur Bekämpfung der Korruption durch  
**a** \_ Kontrollen und strengere Auflagen aller staatlichen Gewalten in Korruptionsfällen,  
**b** \_ Annahme eines von der Türkei entwickelten und durch die Europäische Kommission kontrollierten Aktionsplans im Zuge der Beitrittsverhandlungen zur EU,

**c** \_ die unabhängige Kontrolle der Einhaltung des Aktionsplans durch OLAF;

► **6.** fordert die Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen zwischen der türkischen Regierung und Vertretern der Kurden und stellt der Türkei im Falle von Verhandlungen militärische Unterstützung im syrischen Grenzgebiet in Aussicht;

► **7.** fordert die Wiederaufnahme der Verhandlungen sowohl zwischen der Türkei und Griechenland über geopolitische Streitigkeiten in der Ägäis als auch zwischen beiden Teilen Zyperns und der Türkei unter Aufsicht der EU im Zypernkonflikt

**a** \_ unter Forderung eines Abzuges türkischer Soldaten von Zypern,

**b** \_ im Hinblick auf die Anerkennung Zyperns als eigenständigen Staat seitens der Türkei,

**c** \_ einer Aufhebung des Wirtschaftsembargos;

► **8.** befürwortet eine Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen durch

**a** \_ Subventionen zur progressiven Industrialisierung türkischer Wirtschaftszweige mit dem Ziel der Stärkung der bilateralen Handelsbeziehungen,

**b** \_ weitere Absenkungen der Handelshemmnisse;

## AUSZÜGE AUS DEN RESOLUTIONEN

### Ausschuss für Konstitutionelle Fragen

*Ausschussvorsitz: Lea Laux (Saarland),  
Ben Krause (Berlin)*

**Die Frage nach der Strategie bezüglich EU-skeptischem Nationalismus: Wie kann die EU die Solidarität zwischen den Mitgliedsstaaten stärken und dem wachsenden EU-skeptischen Nationalismus begegnen?**

#### Das Modell Europa Parlament

- ▶ **1.** beschließt die Einrichtung einer Kampagne zum Verdeutlichen der Vorteile der EU zur Annäherung der Bevölkerung an die Europäischen Gedanken;
- ▶ **2.** hält die vermehrte Verbreitung von Fakten im Bezug auf die EU in sozialen Medien durch Nachrichten für notwendig;
- ▶ **3.** empfiehlt das Verhältnis zwischen wirtschafts-politischen Fragen und anderen politischen Fragen in Politik und Berichterstattungen ausgewogener zu gestalten;
- ▶ **4.** fordert die Zusammenhänge zwischen Politik und Wirtschaft für die Bürger zu verdeutlichen, wie z.B. Parteispenden, Politikhonore und Lobbyarbeit und über eine EU-weite Einrichtung zur wirtschaftlichen Bildung zu veröffentlichen;
- ▶ **5.** führt eine EU-weite Medienplattform mit dem Ziel Informationen zu
  - a** \_ politischen Entschlüssen auf EU-Ebene,
  - b** \_ der politischen Haltung einzelner Mitgliedsstaaten,
  - c** \_ aktuellen Prozessen im politischen System der EU einfacher zugänglich zu machen ein;
- ▶ **6.** drängt den Rat der Bildungsminister zur Einbindung des Systems der EU mit seinen Vorteilen und Nachteilen in die nationalen Bildungssysteme;



▶ **7.** befürwortet EU-weite beziehungs bildende Projekte und Vereine z.B. in Schulen, Sportvereinen etc. und subventioniert diese;

▶ **8.** ruft den Ausschuss »Beschäftigung und sozialer Zusammenhalt« auf, die gesellschaftliche Partizipation zu fördern und die Angst vor sozialem Abstieg deutlich zu verringern.

### Ausschuss für Umwelt- fragen

*Ausschussvorsitzende: Alina Sophie Boden  
(Brandenburg), Linda Sophie Werner (Bremen)*

**Die Frage nach der maritimen Biodiversität: Welche Maßnahmen können von der EU ergriffen werden, um die Stabilität sowie die Bewahrung der funktionellen Biodiversität im weltweiten Meeresraum zu gewährleisten?**

#### Das Modell Europa Parlament

- ▶ **1.** Richtet den Konsultationsmechanismus Fisherman's Friends für Umwelt- und Wirtschaftsfragen ein, welcher sich halbjährig kurzschließen und sich verpflichten muß, einen jährlichen Bericht einzureichen
- ▶ **2.** Fordert eine sukzessive Annäherung der Fangquoten an die Einhaltung der wissenschaftlichen Empfehlung des Internationalen Rates für Meeresforschung



- ▶ **3.** Unterstützt eine nachhaltige Binnenfischerei in der EU um die Meeresfischerei zu entlasten.
- ▶ **4.** Richtet Kurzzeitmoratorien als Notlösung für extrem gefährdete Gebiete ein
- ▶ **5.** Fordert eine kostenfreie und vereinfachte Abgabe von Plastik und Sondermüll,
- ▶ **6.** Subventioniert das Projekt »Fishing for litter«
- ▶ **7.** Hält es für notwendig, das ERS (Elektronisches Meldesystem) auf allen Fischfang-Booten über 6 Meter zu verpflichten
- ▶ **8.** Verurteilt die direkte oder indirekte Einleitung von Abwässern und Abfällen in das Meer, die Arzneimittel, Chemikalienreste, Schwermetalle oder Pestizide enthalten.
- ▶ **9.** Unterstützt das Abkommen des Weltgipfels nachhaltige Entwicklung 2012 und wünscht die Beschleunigung der Umsetzung



- ▶ **10.** Drängt zum Anschließen neuer Fischereiabkommen mit nicht EU-Staaten unter Beachtung sozialer und ökologischer Standards

## Ausschuss für Jugend, Bildung und Kultur

*Ausschussvorsitz: Leonie Siegel (Hamburg), Luca Buchsteiner (Nordrhein-Westfalen)*

**Die Frage nach sozialer Integration: Wie kann die EU sozial benachteiligte Jugendliche in die Gesellschaft integrieren und deren politische Partizipation fördern?**

### Das Modell Europa Parlament

- ▶ **1.** hält eine allgemein gültige Lernpflicht von mindestens 9 Bildungsjahren für notwendig;
- ▶ **2.** beschließt stärkere finanzielle Subventionen in die Bildung durch
  - a** \_ Gründung des Komitees EBAY (Europäische Bildungs-Agenda Youth) zur Festlegung der zu subventionierenden Bildungsprojekte und zu vergebenden Boni,

## AUSZÜGE AUS DEN RESOLUTIONEN



**b** \_ Subventionierung ausgewählter Bildungsprojekte,  
**c** \_ Boni bei der Verbesserung der Bildungssituation;  
 (Boni: Eine Bonuszahlung wird zusätzlich gezahlt und dient als Motivation zur weiteren Steigerung der Arbeit. Zudem ist es eine Zahlung, die dem Erhaltenden einen Vorsprung sichert)

► **3.** begrüßt die Förderung von  
**a** \_ Programmen zur am Arbeitsmarkt orientierten

Berufsfindung,

**b** \_ Lohnkostenzuschüssen und Steuererleichterungen für Arbeitgeber, die Schulabgänger einstellen,  
**c** \_ Weiterbildungs- und Umschulungsmöglichkeiten;

► **4.** empfiehlt weitere politische Planspiele zur politischen Integration innerhalb und außerhalb ihrer jeweiligen Bildungsinstitutionen;

► **5.** unterstützt die Präsenz der Politik in Form  
**a** \_ Einer multimedialen Aufklärungskampagne,  
**b** \_ Des geförderten Dialogs von Politikern und sozial benachteiligten Jugendlichen,  
**c** \_ von Subventionierung von Jugendparteien;

► **6.** begrüßt die Einrichtung von  
**a** \_ Informationszentren für Aus- und Weiterbildung und Umschulung,  
**b** \_ »Jobcoaching-Zentren«,  
**c** \_ Informationsabenden in jeglichen Bildungszentren in allen EU-Staaten;

► **7.** befürwortet die vermehrte Internetpräsenz von Berufsfindungs-Websites und die Einbindung dieser in den Schulunterricht;

► **8.** unterstützt den bereits bestehenden Youtube-Kanal der Europäischen Union in Form von  
**a** \_ Ausweitung des Programms für Jugendliche durch relevante Mitschnitte von Debatten und Konferenzen,  
**b** \_ Einem Verweis auf die in OC 5a angeführte multimediale Aufklärungskampagne;

► **9.** befürwortet den Ausbau des Dienstleistungssektors zur Schaffung neuer Arbeitsplätze;

► **10.** schlägt die Verdopplung des Vorkommens integrativer Lehrmethoden wie dem Peer-Teaching bis 2025 durch vermehrte Förderung des Anwerbens von Peer-Ausbildern;





## Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten

*Ausschussvorsitz: Helene Fuchs (Sachsen),  
Velten Schroeter (Sachsen-Anhalt)*

**Die Frage nach der innereuropäischen Sozialpolitik:  
Wie kann es der EU gelingen, die sozialpolitischen  
Folgen der Euro-Krise in den einzelnen Mitgliedsstaaten  
durch wirtschaftliche Maßnahmen zu bereinigen?  
Ist es möglich, einen gesamteuropäischen Sozial-  
standart zu schaffen?**

### Das Modell Europa Parlament

- ▶ **1.** verkündet die Gründung einer unabhängigen Organisation zur Kontrolle der Sozialstandards in den Mitgliedsstaaten;
- ▶ **2.** fordert die Unterstützung von wirtschaftlich schwachen Staaten bei der strukturellen Verbesserung der Sozialsysteme und Finanzierung dieser, wenn
  - a** \_ eine Unterschreitung der Standards festgestellt wird
  - b** \_ die betroffenen Staaten finanziell keine Möglichkeit haben, durch anderweitige Kürzungen eine Finanzierung möglich zu machen;
- ▶ **3.** gründet ein Expertengremium zum Ausbau der bisherigen Investitionspläne wie ESF, EFRE sowie Juncker-Investitionsplan;

- ▶ **4.** beschließt die Ausweitung des bereits bestehenden makroökonomischen Überwachungsystems;
- ▶ **5.** begrüßt den Ausbau nachhaltiger Wirtschaftszweige, um den Export zu stärken und die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen
- ▶ **6.** schlägt die Ausweitung und Förderung der Jugendgarantie auf alle Mitgliedsstaaten vor;
- ▶ **7.** befürwortet das Ausreichen einer einfachen Mehrheit für das Verabschieden von Sanktionen bei Nichteinhaltung bestehender Verträge;
- ▶ **8.** ruft zu einer Senkung der Gewinnbesteuerung in gefährdeten Wirtschaftsbereichen auf;
- ▶ **9.** plädiert auf bessere Bezahlung von Minijobs und Teilzeitstellen orientiert an der Bezahlung von Vollzeitstellen und Einführung eines Mindestlohns nach BIP/Kopf;
- ▶ **10.** drängt zur angemessenen Besteuerung aller Wirtschaftsbereiche in allen Mitgliedsstaaten; in allen EU-Staaten;

**67%**  
haben erfahren, welche  
Ziele die Europapolitik der  
Bundesregierung  
verfolgt

## DIE AUSSCHÜSSE UND PRÄSIDENTEN

---



### UMWELTFRAGEN

Alina Sophie Boden und Linda-Sophie Werner



### BESCHÄFTIGUNG UND SOZIALE ANGELEGENHEITEN

Helene Fuchs und Velten Schröter



### BÜRGERLICHE FREIHEITEN, JUSTIZ UND INNERES II

Jan Schellhaas und Marlo Lindeskog



### AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN I

Joris Lütt und Klara Engel



### KONSTITUTIONELLE FRAGEN

Ben Krause und Lea Laux



### JUGEND, BILDUNG UND KULTUR

Luca Buchsteiner und Leonie Siegel



### BÜRGERLICHE FREIHEITEN, JUSTIZ UND INNERES I

Sarah Haselbeck und Jakob Parakenings



### AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN II

Hans-J. Staudenmeyer und Maximilian Biller

**70%**  
haben Lust bekommen,  
sich politisch mehr zu  
engagieren



## DIE MEP-PRÄSIDENTEN 2016

Clara Fidorra  
Leon Jürning  
Frederic Mattes

## DIE DELEGATIONEN 2016

51%  
konnten sich gut in die  
Rolle ihres »Planlandes«  
hineindenken



**ESTLAND**  
Delegation Mecklenburg-Vorpommern



**FINNLAND**  
Delegation Bayern



**FRANKREICH**  
Delegation Baden-Württemberg



**IRLAND**  
Delegation Sachsen Anhalt



**KROATIEN**  
Delegation Schleswig-Holstein



**LITAUEN**  
Delegation Brandenburg



**RUMÄNIEN**  
Delegation Rheinland-Pfalz



**SCHWEDEN**  
Delegation Sachsen



**SLOWAKEI**  
Delegation Delegation Niedersachsen



**BELGIEN**  
Delegation Belgien



**DÄNEMARK**  
Delegation Bremen



**GRIECHENLAND**  
Delegation Nordrhein-Westfalen



**GROSSBRITANNIEN**  
Delegation Hamburg



**ITALIEN**  
Delegation Hessen



**LUXEMBURG**  
Delegation Luxemburg



**NIEDERLANDE**  
Delegation Berlin



**POLEN**  
Delegation Polen



**SPANIEN**  
Delegation Saarland



**TSCHECHISCHE REPUBLIK**  
Delegation Thüringen



**UNGARN**  
Delegation Ungarn



## DANKSAGUNG



Erhard Weimann (Freistaat Sachsen), Dr. Michael Wisser (Bundesrat) und Erhard Kohlrausch (MEP.de)



Das MEP-Lehrerkollegium



Staatsminister Michael Roth (Auswärtiges Amt)



Thomas Thomer (BMFSFJ)

### **Wir bedanken uns ausdrücklich für die Unterstützung des Modell Europa Parlament Deutschland e.V. 2016:**

- EU-Programm »Erasmus plus« → Presse- und Informationsamt der Bundesregierung → Bundesrat
- Schirmherr Stanislaw Tillich – Ministerpräsident des Freistaates Sachsen → Regierungssprecher Steffen Seibert für die Eröffnungsrede im BPA → Staatsminister im Auswärtigen Amt Michael Roth und Thomas Thomer vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für die Beteiligung an der Fishbowldiskussion
- Staatssekretär Erhard Weimann, dem Bevollmächtigten des Freistaates Sachsen für die Eröffnungsrede im Bundesrat
- den Mitarbeiterteams des Bundesrates, des BPA sowie der beteiligten Landesvertretungen → Experten bei der Vorbereitung der Ausschussthemen: Jungoffizier Christian Bartels (Bundesverteidigungsministerium), Prof. Dr. Ulrich Brasche (Fachhochschule Brandenburg), Jörg Krüger (WWF), Michael Popp (Bundesinnenministerium), Reinhard Fischer (Landeszentrale für politische Bildung), Christiane Recker (Bundesrat), Katrin Julien (Diakonie Katastrophenhilfe), Arne Schildberg (Friedrich Ebert Stiftung), Christian Ernstberger (Bundesumweltministerium)
- Vereinsvorstand Erhard Kohlrausch, Christa Bauerschmidt, Elisabeth Fenk, Steffi Kruschel und Norbert Gras
- Präsidenten, Ausschussvorsitzende und Delegierte des MEP 2016 → MEP-Lehrerkollegium → Clara Fidorra und Jakob Parakenings für die gelungene Moderation der Fishbowl-Diskussion → Gastdelegationen aus Ungarn, Luxemburg, Polen und Belgien → Yannik Suchert, der unsere Webseite [www.mepgermany.de](http://www.mepgermany.de) betreut.
- Christopher Lucht, Perspektive Europa, für die verantwortliche Redaktion der »Sternstunden 2016«

**[www.perspektiveeuropa.de](http://www.perspektiveeuropa.de)**



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## IMPRESSUM

Chefredakteur (V.i.S.d.P.): Christopher Lucht

[www.perspektiveeuropa.de](http://www.perspektiveeuropa.de)

Mai 2016

Auflage: 250 Exemplare



## STERNSTUNDEN

Das Magazin zum 17. Modell Europa Parlament Deutschland  
14. – 19. Februar 2016  
[www.mepgermany.de](http://www.mepgermany.de)